



the mind of movement

Integrierter Mobilitätsentwicklungsplan Pforzheim

Maßnahmenansätze

Digitale Öffentlichkeitsveranstaltung 18.01.2022



1. Begrüßung
2. Vorstellung Projektstand
3. Workshop
4. Verabschiedung

Ziele der Veranstaltung - wir brauchen Sie

Praxis- und anwendungsorientiertes Konzept

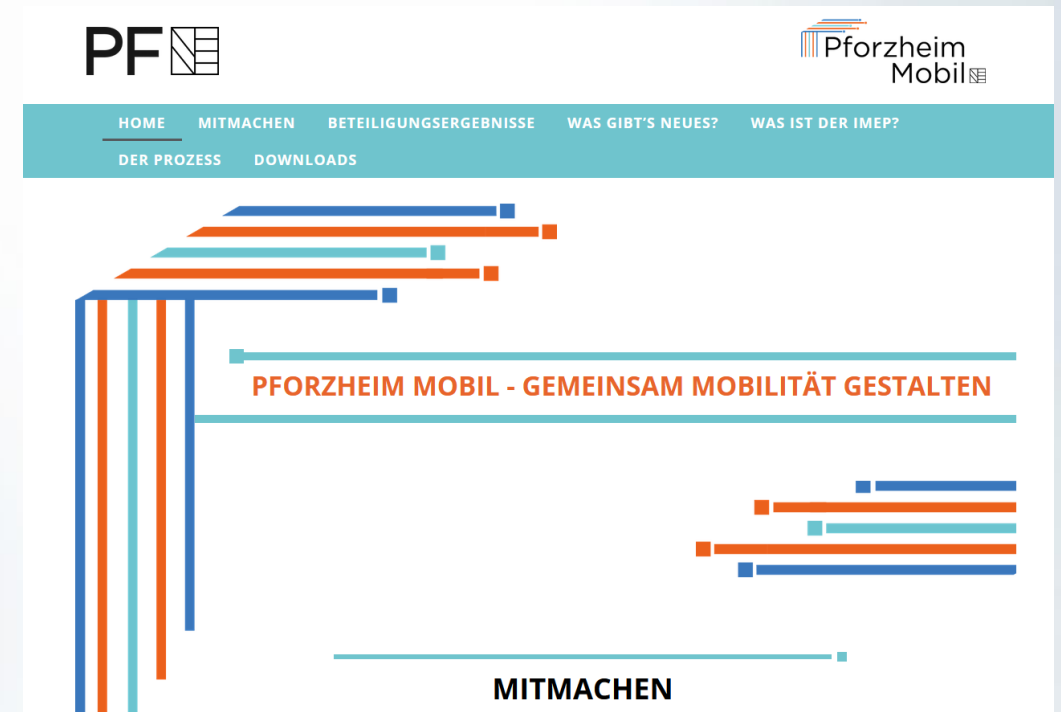
- Sie sind die lokalen Expertinnen und Experten des Verkehrssystems
- Alle können Erfahrungen, Ideen und Perspektiven austauschen

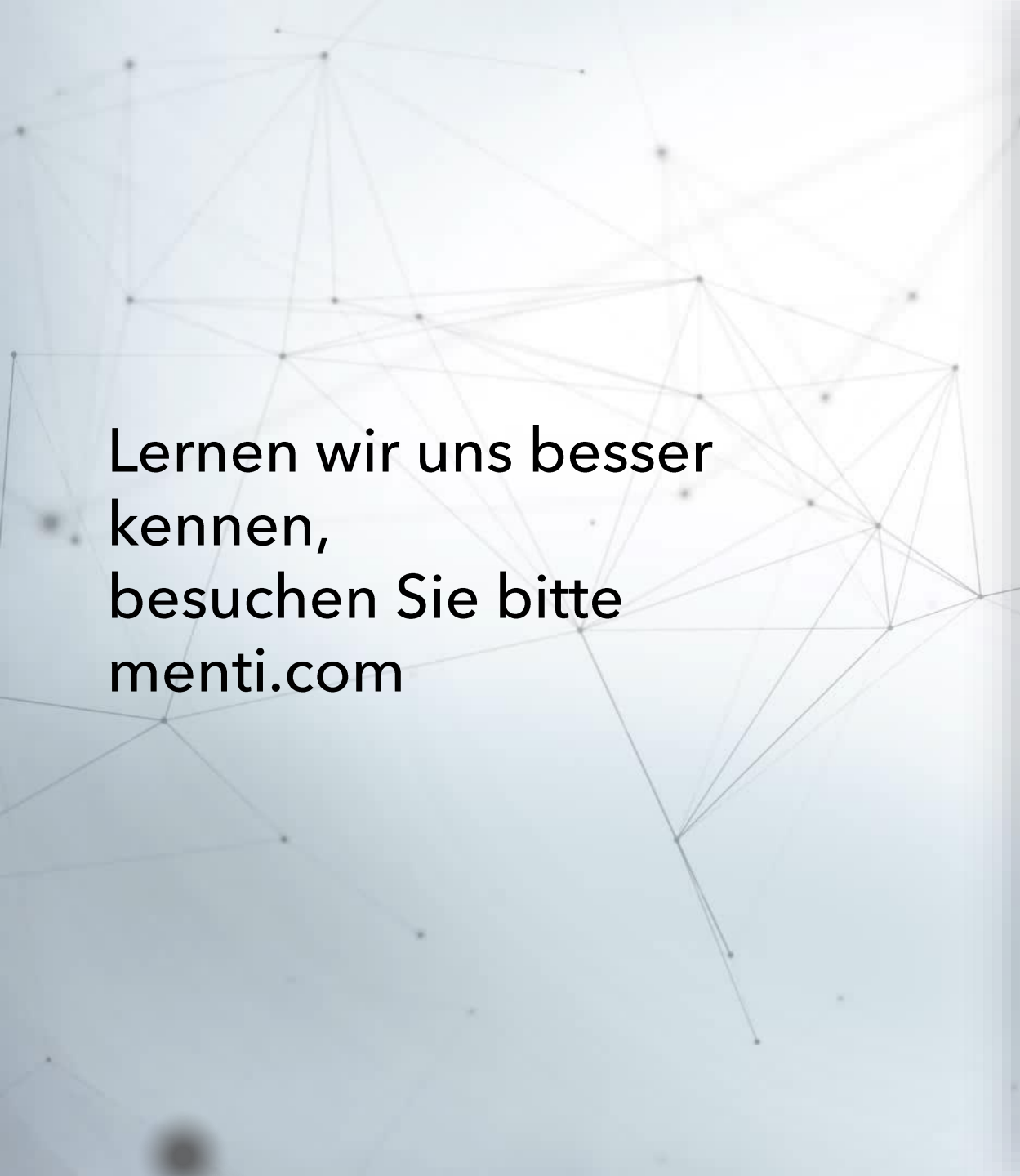
Themen und Ziele der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Themenfelder und Maßnahmenansätze diskutieren
 - Beispielorte für Maßnahmen benennen
 - Maßnahmenansätze priorisieren
- Ziel- bzw. Interessenskonflikte aufzeigen und diskutieren

Internetseite

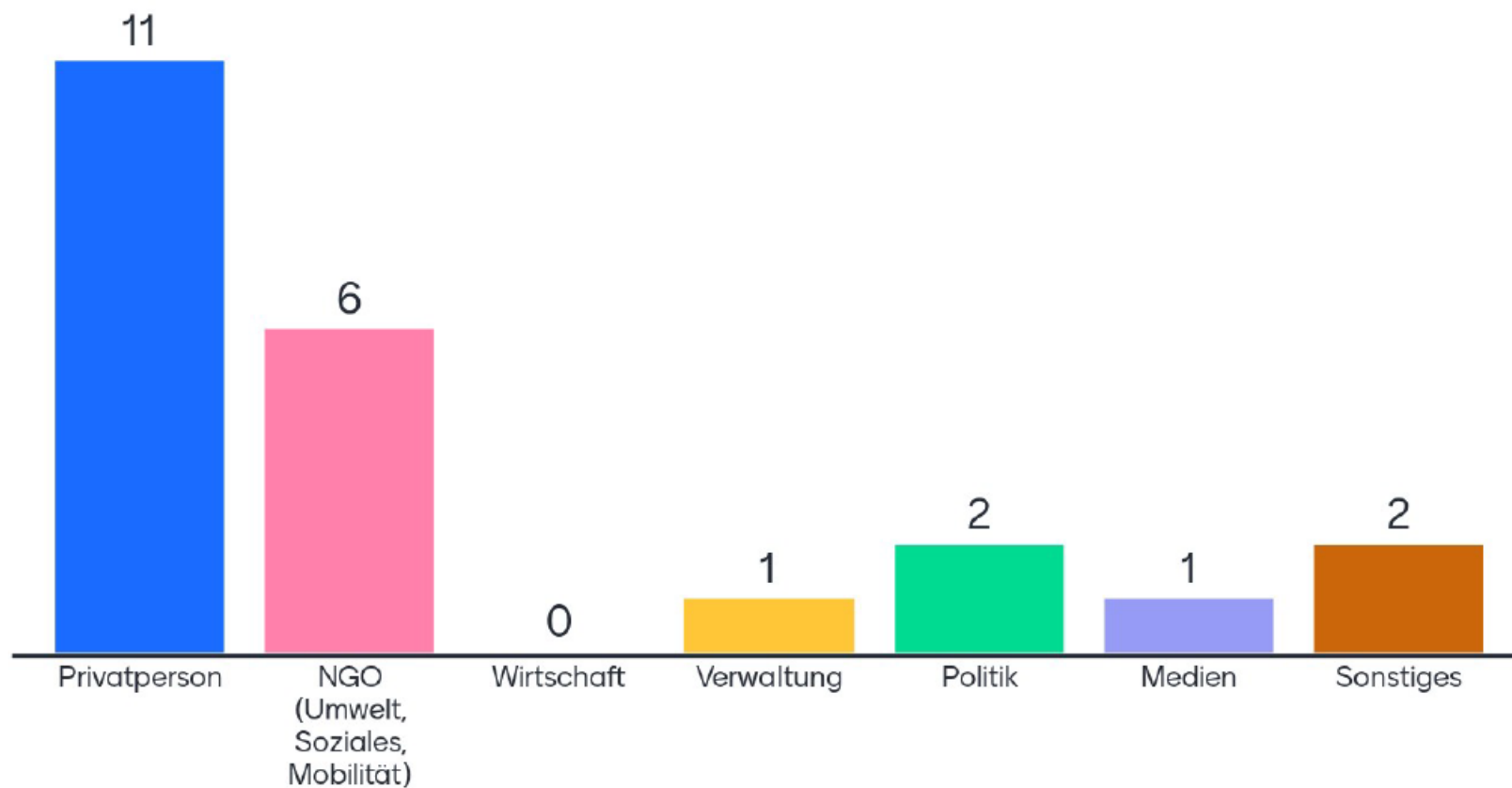
- Informieren Sie sich <https://www.pforzheim-mobil.de/>



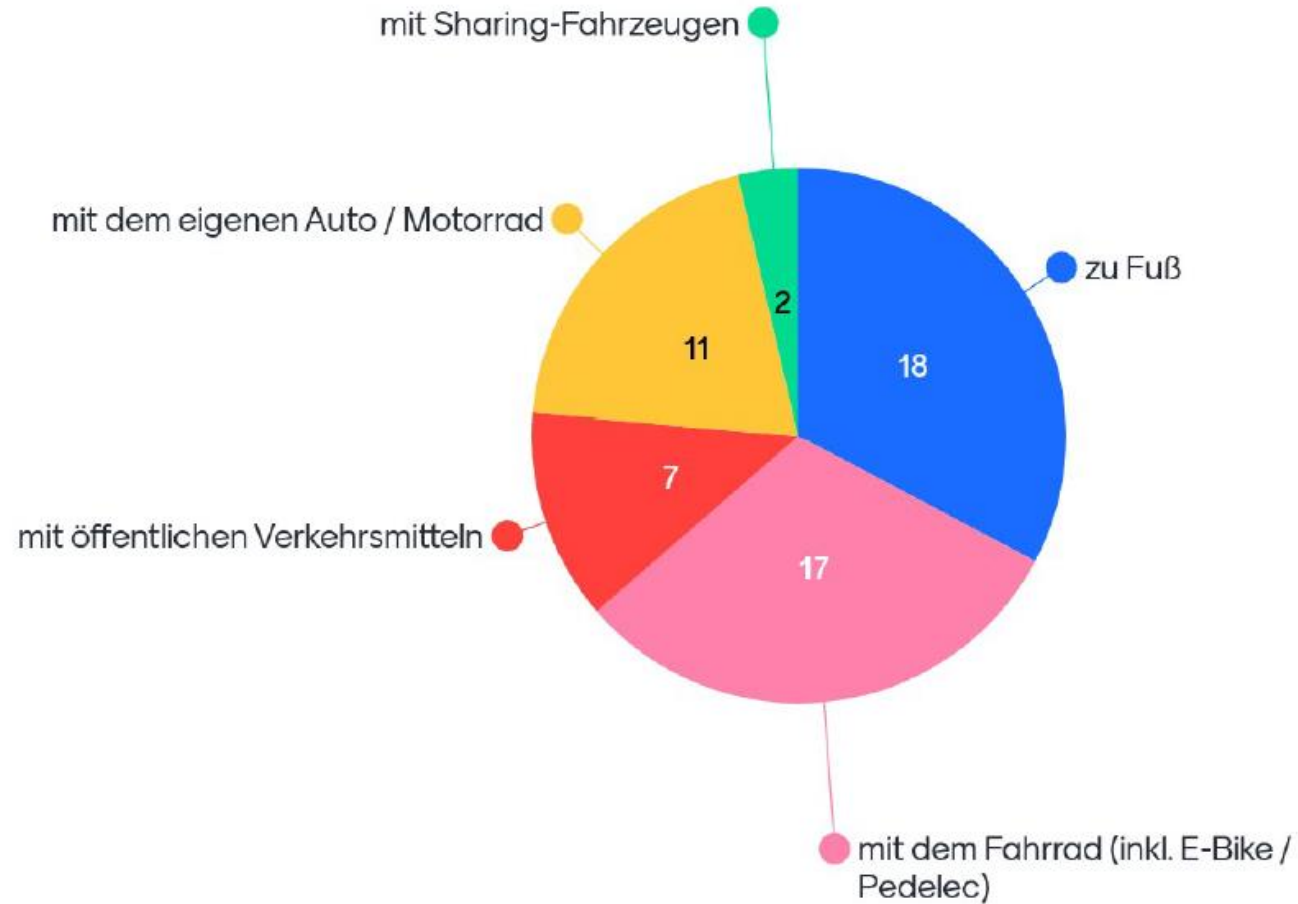
A background graphic on the left side of the slide featuring a network of thin grey lines connecting various points, creating a complex web-like structure. The background is a light blue gradient.

Lernen wir uns besser
kennen,
besuchen Sie bitte
[menti.com](https://www.menti.com)

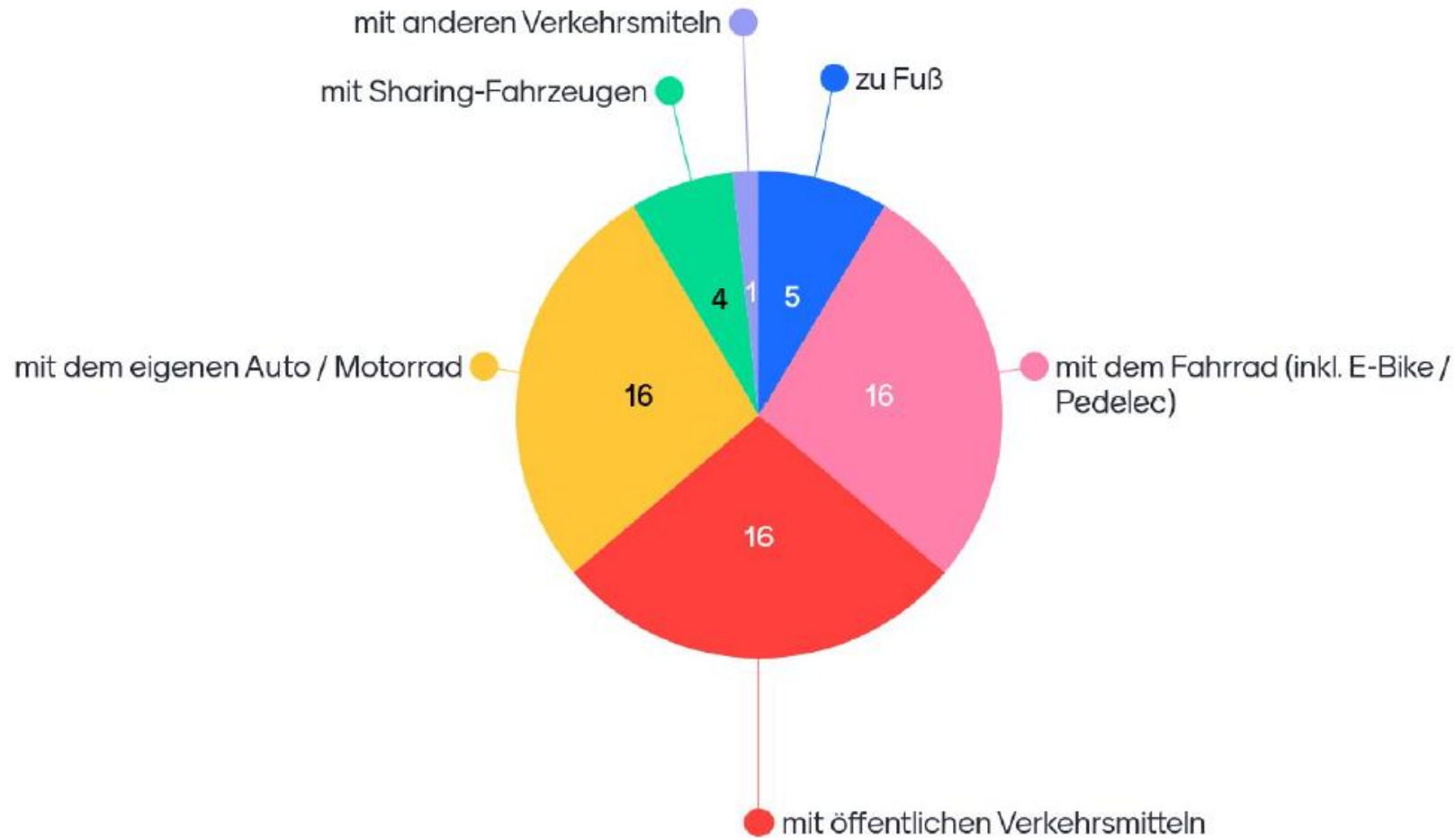
Ich bin heute hier als...



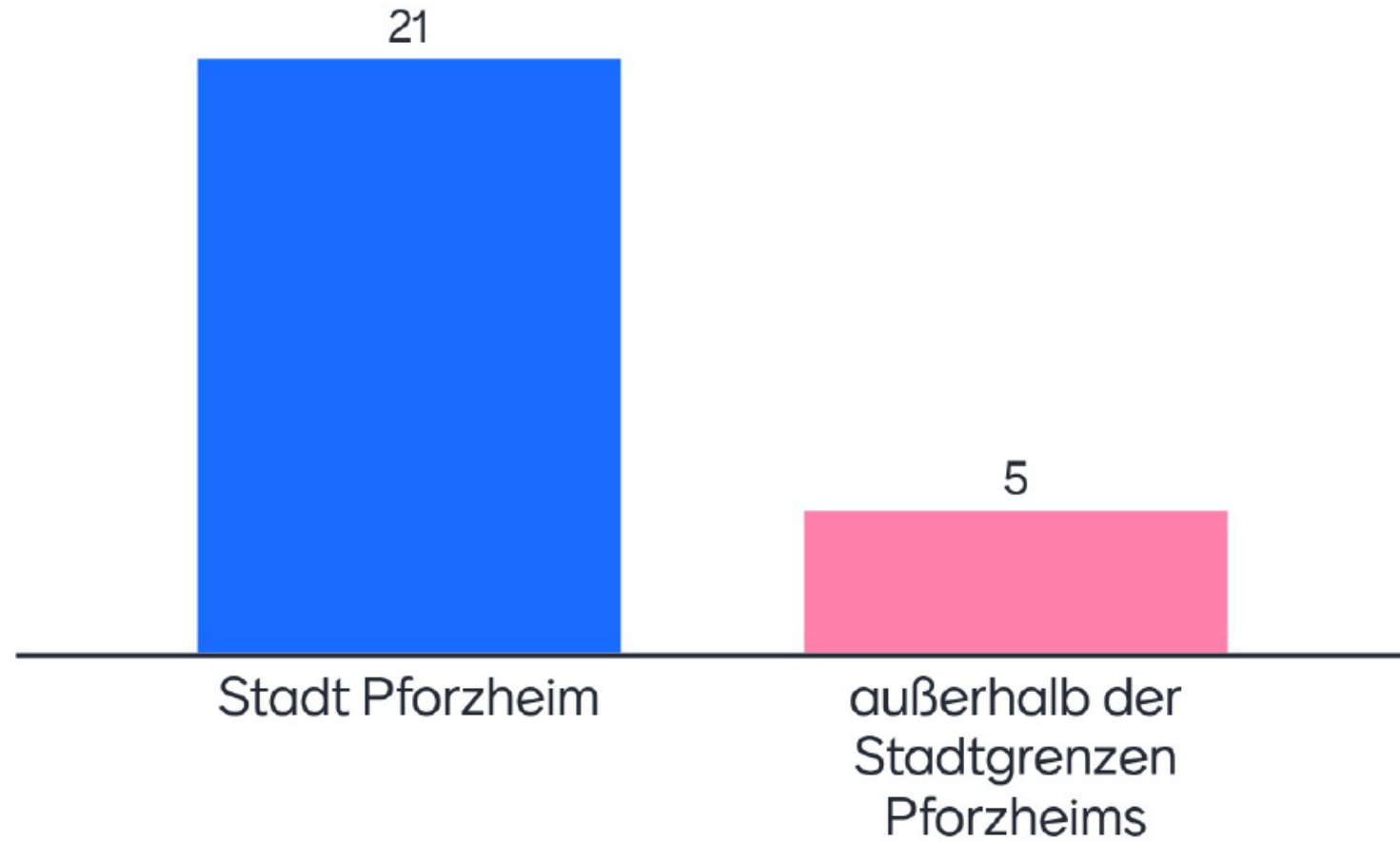
Ich bewege mich innerhalb der Stadt Pforzheim häufig ...



Ich bewege mich außerhalb der Stadt Pforzheim häufig ...



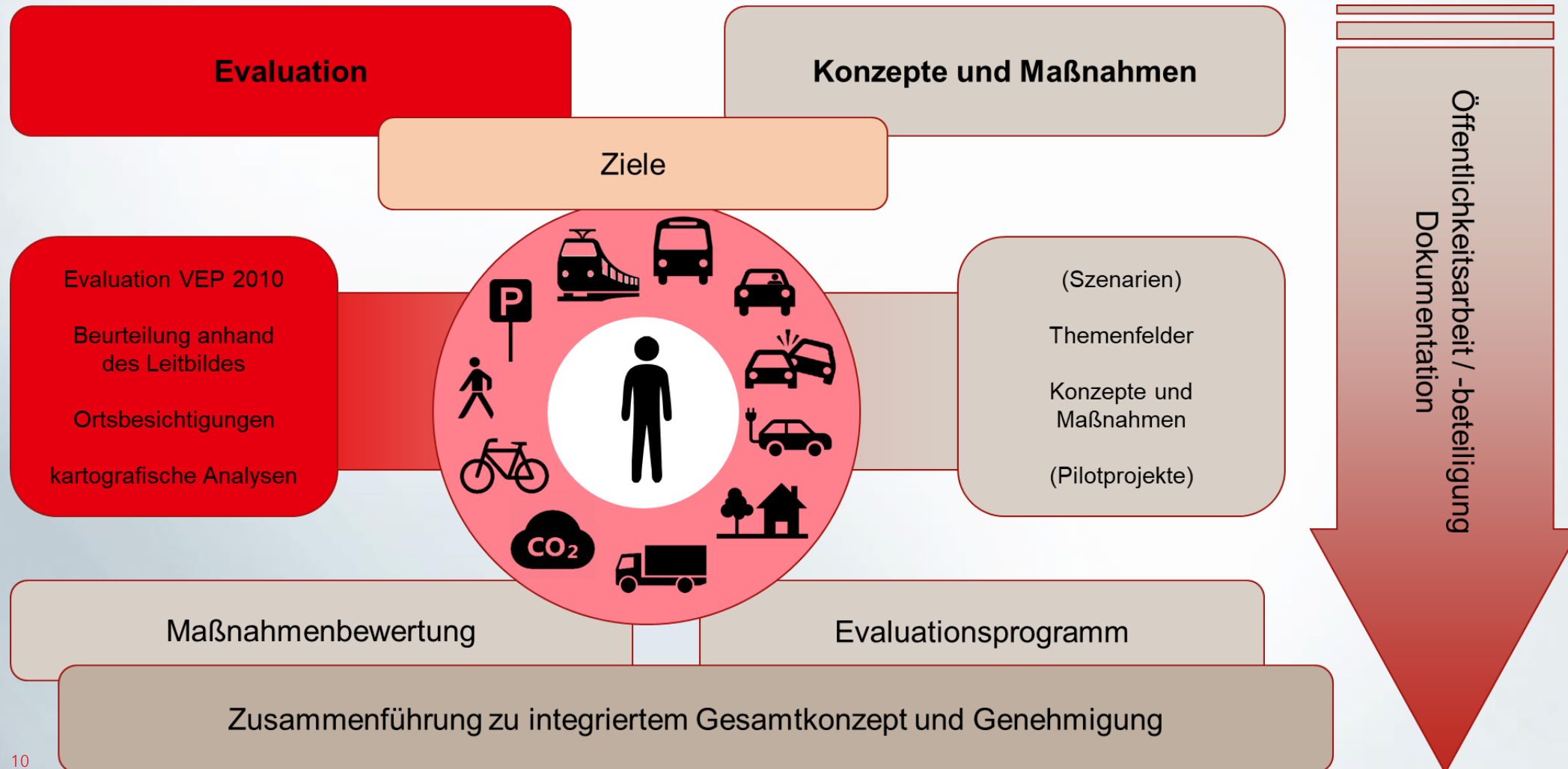
Wo wohnen Sie?



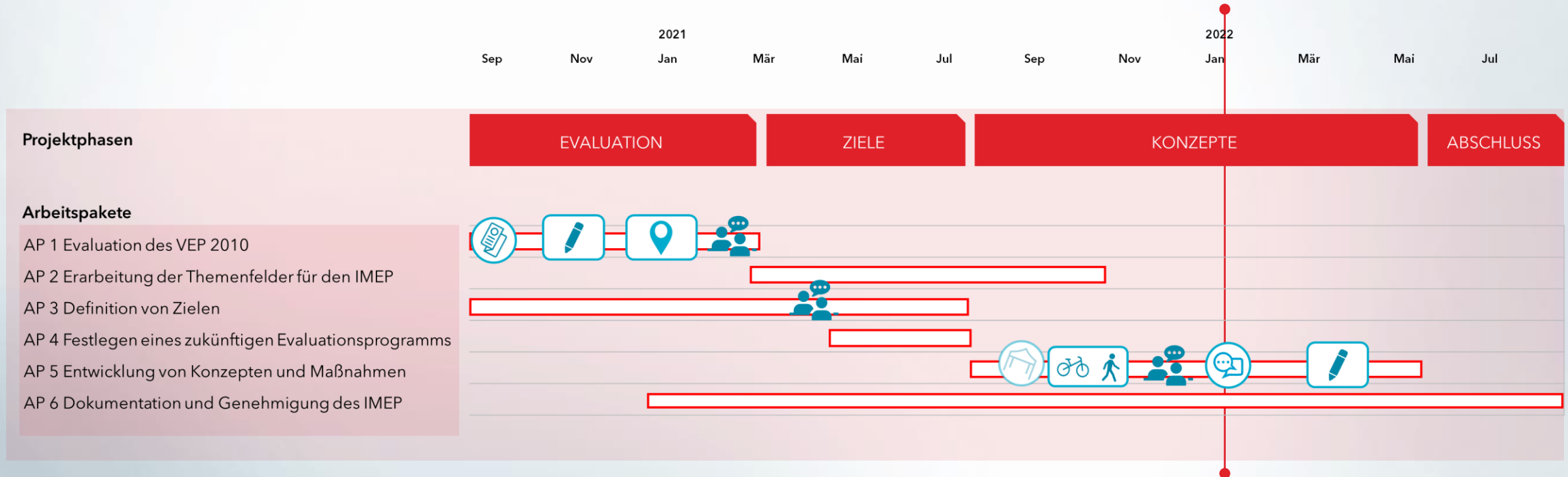
In welchem Stadtteil in Pforzheim oder in welcher Kommune außerhalb von Pforzheim wohnen Sie?



Projektüberblick



Projektzeitplan



ANALYSE

Analysefazit I

► Kurze Wege

- Nahezu alle Siedlungsflächen sind fußläufig mit Nahversorgung und ÖPNV erschlossen
- **ab 1km Wegelänge hat Pkw über 60% Wege-Anteil**, Überdurchschnittliche Nutzung Auto (Modal Split)
- Vergleichsweise geringer Radanteil, auch im Vergleich zu anderen topographisch vergleichbaren Städten

► Aufenthaltsqualität

- Straßen als reiner Verkehrsraum (Verbindungsfunktion) mit Mangel an Aufenthaltsqualität
- das Auto dominiert den Stadtraum (bessere Verkehrslenkung vs. Verkehrsreduktion), auch in der Innenstadt
- **Straßenbild / öffentlicher Raum durch Kfz geprägt**, größtenteils relativ breite Straßenquerschnitte bieten Potenzial
- Attraktive Grünflächen aber wenig Grün im Straßenraum

► Erreichbarkeit

- hoher Parkdruck in Wohngebieten vs. Überangebot in der Innenstadt
- Fehlende attraktive Alternativen zum Auto, **mangelhafte Erreichbarkeit im Umweltverbund** (Durchgängigkeit der Infrastruktur)
- Hauptbahnhof als Verknüpfungspunkt der Mobilität etabliert, Verknüpfung der Verkehrsmittel ist insgesamt aber ausbaufähig
- Optimierungsbedarf an den innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen (Fahrbahnrandparken und Knotenpunktformen)

Analysefazit II

► Verkehrssicherheit

- **Flächenkonkurrenz zwischen Rad- und Fußverkehr im Seitenraum und mit dem Auto im Straßenraum als Sicherheitsproblem**
- Hoher Anteil an Verunglückten im Fuß- und Radverkehr, den besonders schutzbedürftigen Verkehrsarten
- Entschleunigung des Verkehrs vs. Beschleunigung ÖPNV und Erreichbarkeit

► Emissionen

- **CO₂-Emissionen im Verkehrssektor seit 2010 um 17% gestiegen** (Klimaschutzkonzept ist von Reduktion ausgegangen)
- Bevölkerungswachstum + 2,1% und Verkehrszunahme im MIV +5% prognostiziert, insbesondere in den Spitzenstunden (2035)
- Anzahl durch gesundheitskritische Pegelklassen betroffener Personen ist gestiegen, Hauptverkehrsstraßen Schwerpunkte (LAP)
- Elektroautos und Pedelecs als Zukunft, Projekte zur Emissionsreduktion bereits initiiert: App Autostrom, Ladesäulen

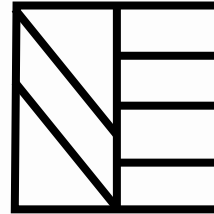
► Akzeptanz

- Affinität der Pforzheimer zum Auto, Umdenken in Köpfen braucht Zeit, **ÖPNV hat schlechtes Image**
- Dissens innerhalb Verwaltung und Politik bei Maßnahmenumsetzung
- Kleinteilige Maßnahmenumsetzung statt kontinuierliche Entwicklung eines durchgängigen Systems
- Mobilität als Kostenfaktor (externe Kosten) für Stadt, Gesellschaft und den einzelnen Menschen
- Erfolge im barrierefreien Umbau der Pforzheimer Verkehrsinfrastruktur

ZIELE

Grundsatz

Menschen- und
umweltfreundliche
Mobilität



„Pforzheim setzt sich den Grundsatz, Wegbereiter einer menschen- und umweltfreundlichen Mobilität zu sein und damit eine hohe Lebensqualität in einer attraktiven Stadt zu schaffen. D.h., der Anspruch an die Mobilität der Zukunft richtet sich zum einen danach, mit allen Verkehrsarten effizient, verträglich und ressourcenschonend von A nach B zu kommen. Zum anderen werden die Stadt und ihre Straßen aber nicht als Transitraum gesehen, sondern als Stadtraum, in dem Menschen leben und mobil sein wollen. Dafür verfolgt Pforzheim die Ziele einer kompakten, vernetzten, umweltfreundlichen, lebenswerten, sicheren und integrativen Stadt.“

Indikatoren

Pforzheim – kompakte Stadt

Pforzheim nutzt die Voraussetzungen einer kompakten Stadt mit **kurzen Wegen zwischen Zielen** und schafft gute Bedingungen für eine **attraktive Nahmobilität** - zu Fuß und mit dem Fahrrad. Durch die Förderung flächensparender Fortbewegungsarten kann der begrenzte Straßenraum effizienter genutzt werden. Eine verstärkte Nutzungsmischung und Innenentwicklung unterstützt die Stärkung des Prinzips "Stadt der kurzen Wege".

Hauptindikator: **Fuß- und Radverkehrs-Anteil am Wege-Modal-Split**
Ziel-Wert: **steigt von heute 28 % auf 45 % im Jahre 2035** (Land BW: 2030 50 %)

28 %



45 %



Pforzheim – vernetzte Stadt

Pforzheim stärkt die stadtweite **Verknüpfung der Mobilitätsangebote** und verbessert damit die **Erreichbarkeit mit allen Verkehrsarten**. Dabei werden die Chancen der **Mobilitätsinnovationen** und Digitalisierung genutzt. *Mobilität ist ohne den Besitz eines eigenen Autos komfortabel möglich.*

Hauptindikator: **Anteil der multimodalen Personengruppen**
Ziel-Wert: **steigt von 25 % auf 50 % im Jahr 2035**

+ 25
Prozent-
punkte

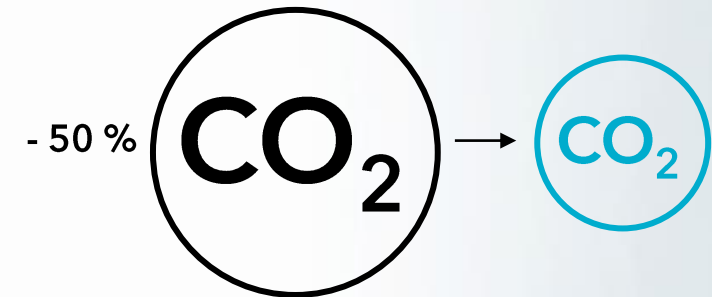


Indikatoren

Pforzheim – umweltfreund- liche Stadt

Pforzheim setzt auf die Verkehrsverlagerung auf den **emissionsarmen** Umweltverbund und unterstützt alternative **klimabewusste Antriebsformen** des Verkehrs. Gleichzeitig werden die Grün- und Freiflächen im Straßenraum entwickelt.

Hauptindikator: **CO₂-Emissionen des Verkehrs**
Ziel-Wert: **sinken um 50 % bis 2035 im Vergleich zu 1990**
(BRD: 2030 - 40 bis 42 %, Novellierung in Arbeit)



Pforzheim – lebenswerte Stadt

Pforzheim steigert die Aufenthaltsqualität im Stadtraum durch eine hohe **Straßenraumqualität** und erweitert die Flächen für den Fuß- und Radverkehr, den öffentlichen Nahverkehr. Die Stadt definiert im Nebennetz **Straßen als Aufenthaltsorte**, an denen Menschen leben. Im Sinne der **Kfz-Verkehrsreduktion** werden die Flächen für den ruhenden und fließenden Kfz-Verkehr im öffentlichen Straßenraum reduziert, vordringlich in der Innenstadt.

Hauptindikator: **Kfz-Verkehrsstärke in der (Innen)stadt**
Ziel-Wert: **geht bis 2035 um ein Drittel zurück**
(Land BW: 2030 - 1/3)



Indikatoren

Pforzheim – sichere Stadt

Pforzheim bildet die Verkehrsinfrastruktur so aus, dass sich alle Verkehrsteilnehmenden in **sicheren Räumen** fortbewegen können. Dieses **Grundbedürfnis Verkehrssicherheit** ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gleichberechtigte Verkehrsteilnahme aller. Die **verkehrsberuhigten Straßenräume** bieten eigenständige, sichere Flächen auch für die schwachen Verkehrsteilnehmenden. Ein angepasstes Geschwindigkeitsniveau der verschiedenen Verkehrsarten ist dafür eine wesentliche Voraussetzung.

Hauptindikator: **Anzahl der Toten und Schwerverletzten im Straßenverkehr**

Ziel-Wert: **nimmt von heute (2019) 79 Schwerverletzten und 1 Toten bis 2035 um 60 % ab** (EU + BRD: 2030 - 50 %)

- 60 %



Pforzheim – integrative Stadt

Pforzheim schafft die Voraussetzung für eine **barrierefreie Teilhabe**. Dies bedeutet, dass erstens alle Orte der Stadt für Alle zugänglich sind. Zweitens wird das Miteinander der Verkehrsteilnehmenden durch **Akzeptanzbildung** gestärkt und drittens ist **Mobilität für alle leistbar** und nicht vom Verkehrsmittelbesitz abhängig.

Hauptindikator: **Anteil der barrierefreien Bus-Haltestellen**

Ziel-Wert: **steigt von heute (2020) 12 % bis 2035 auf 100 %**

100 %





the mind of movement

Gibt es Rückfragen?

THEMENFELDER

Digital und innovativ: neue Mobilitätsformen fördern

Die Herausforderungen unserer Zeit benötigen in einer mittel- bis langfristig angelegten ‚Rahmenplanung Mobilität‘ innovative und vorausschauende Maßnahmenansätze. Insbesondere die Digitalisierung und Elektrifizierung ermöglichen neue Handlungsmöglichkeiten. Pforzheim, auf dem Weg zu einer Smart City, kann und sollte diese Chance nutzen, um die Erreichbarkeit in der Stadt zu verbessern und eine umweltfreundlichere und besser vernetzte Stadt zu werden.

Gemeinsam stark: Mobilitätsangebote verknüpfen

Mobilitätsangebote gilt es zukünftig räumlich und organisatorisch besser zu verknüpfen. Insbesondere die Verknüpfung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel mit Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr stehen hier im Zentrum, um diese als Verbund konkurrenzfähiger zum privaten Pkw zu machen. Mobilitätsangebote zu verknüpfen trägt dazu bei, die Stadt kompakter und besser vernetzt auszugestalten.

Mobilitätsangebote für alle: effizient von A nach B

Die Stadt Pforzheim ist aufgrund einer Vielzahl an weitreichenden Konzepten für einzelne Verkehrsthemen und Stadträume in einer guten Ausgangssituation. Die Teilkonzepte zeigen sowohl gleichermaßen große Handlungsbedarfe insbesondere beim Ausbau der Radinfrastruktur und Förderung des Fußverkehrs auf, wie auch viele gute Lösungsansätze bei der konkreten Umsetzung. Der Ausbau der Mobilitätsangebote für eine effizientere Verkehrsabwicklung trägt insbesondere zu einer vernetzten, kompakten und sicheren Stadt bei.

Barrieren überwinden: Straßen als Bindeglieder

Straßen verbinden nicht nur Orte miteinander, sondern können auch Stadträume als Barriere voneinander trennen, gerade wenn sie eine hohe Verkehrsbelastung tragen. Eine bessere städtebauliche Integration und Querbarkeit für den Fuß- und Radverkehr muss angestrebt werden. Der Aspekt der Barrierefreiheit sollte insbesondere hier stets mitgedacht werden. Pforzheim kann so eine kompaktere, vernetzte und integrative Stadt werden.

Platz schaffen: Straßenraum als Stadtraum begreifen

Der Mensch mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt der Betrachtung. Straßen- und Stadträume müssen auch als Orte hoher Aufenthaltsqualität gedacht werden und nicht als reine Verkehrsräume durch die man mit dem Auto möglichst schnell durch die Stadt kommt. Damit einher geht eine effizientere Nutzung des Straßenraums mit einer Umverteilung zugunsten der flächeneffizienteren Verkehrsmittel des Umweltverbundes. Dies sind wichtige Bausteine auf dem Weg zu einer lebenswerten und sicheren Stadt.

Zukunft verstetigen: Langfristige Umsetzung planen

Strategische, weitsichtige Verkehrsplanung braucht Planungssicherheit und Kontinuität. Deswegen muss sie mit ihren Zielen fest verankert im alltäglichen Verwaltungshandeln sein. Zur Erreichung der Ziele müssen darüber hinaus hinreichend Ressourcen zur Verfügung stehen. Aufgrund der hohen Interdependenzen mit den Bereichen Stadtplanung, Umweltplanung und Digitalisierung, sind die Verwaltungsbereiche gut miteinander zu verzahnen, um die Stadt integrativer, vernetzter und lebenswerter zu machen.

Gemeinsam Mobilität gestalten: Information und Mitbestimmung

Verkehr betrifft als Nutzende und Betroffene alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt. Transparenz und Akzeptanz sind deswegen wichtige Bausteine in der Planung von konkreten Verkehrsprojekten wie auch für den Wandel des Mobilitätsverhaltens hin zu nachhaltigeren Fortbewegungsformen. Dies ist durch aktives Mitgestalten der Pforzheimerinnen und Pforzheimer im Rahmen von Partizipation und Kooperation möglich und stellt einen wichtigen Beitrag zu einer lebenswerten und integrativen Stadt dar.



the mind of movement

Gibt es Rückfragen?



Workshop

- Diskussion Themenfelder
 - Dauer: ca. 45 Minuten
 - Diskussion der Themenfelder und möglichen Maßnahmenansätze in 3 Gruppen
 - Wir teilen Sie einer der 3 Gruppen zu

Diskussionsfragen:

- Sind die möglichen Maßnahmenansätze vollständig? Gibt es inhaltliche Ergänzungen?
- Sehen Sie für Maßnahmenansätze Orte zur Umsetzung?
- Gibt es aus Ihrer Sicht besonders wichtige Maßnahmenansätze?



the mind of movement

Vielen Dank